

Familien-Brücken-Gebet: Karfreitag miteinander gehen

Idee:

Da der gemeinsame Kreuzweg in diesem Jahr entfällt, möchten wir Sie einladen diesen Weg gemeinsam als einzelne Familie (Eltern+ Kinder) zu gehen. Vielleicht auch zu einem Wegekreuz (z.B. nahe Biobauerhof Veith am Hasselholz, oder Ecke Gemmenicher Weg, oder Kreuzgruppe St. Jakob, oder ein anderes Wegekreuz, das sie kennen) oder einfach einen Weg im Wald oder über die Felder. Wo die Stationen stattfinden bleibt Ihnen überlassen, da gibt es kein „richtig“ oder „falsch“.



Vorbereitung/ Material für den Weg:

Ein Kreuz, aus zwei Latten und Nägeln, oder aus zwei Stöcken und einem Seil.

Ein Seil (z.B. ein Springseil)

Ein ausgedrucktes Bild von einem Hahn oder ein gemalter Hahn, einen Stift und Heftzwecken (oder Tesa) zum befestigen.

Eine ausgeschnittene Hand aus Tonkarton

Ein weißes Tuch (z.B. Stofftaschentuch, oder ein kleines Gästetuch)

Impuls von Elternteil:

Heute ist Karfreitag. Ein sehr schwerer und trauriger Tag für Jesus und seine Freunde

Wir erinnern uns daran, dass Jesus heute von seinen Freunden verleugnet und von Judas verraten wurde.

Die Stationen, die Jesus gegangen ist, wollen wir heute gemeinsam gehen.

Lied vor dem Start:

z.B. Das wünsch ich sehr; Ich möchte, dass einer mit mir geht.

Impuls:

Gestern war Gründonnerstag, der Tag, an dem Jesus das letzte Mal mit seinen Freunden Abendmahl gehalten hat. Er hat ihnen die Füße gewaschen und anschließend das Brot mit ihnen geteilt.

Gebet:

Jesus,
wir sind heute Morgen zusammen,
um mit dir gemeinsam auf dem Weg zu sein.
Auf einem schweren und steinigen Weg,
den DU für uns gegangen bist.
Lass uns all die Menschen in den Blick nehmen,
die schwere Lasten zu tragen haben
und Begleitung und Unterstützung brauchen.
Amen

1. Station:

Geschichte (vorlesen von Eltern oder Kind):

Nachdem Jesus das letzte Mal mit seinen Freunden beisammen war, versammelte er seine engsten Freunde noch einmal um sich, um gemeinsam mit ihnen zu beten. Er nahm sie mit in den Garten Gethsemane und sprach zu ihnen: „Noch in dieser Nacht werdet ihr mich alle verlassen.“ Die Freunde riefen voller Entsetzen: „Nein, das werden wir niemals tun!“ Jesus entgegnete: „Doch, noch bevor am Morgen der Hahn kräht, werdet ihr mich dreimal verleugnen.“ Voller Entsetzen stritten sie es ab und verstummten.

Nach einer Weile schreckten die Jünger auf sie hörten Stimmen und sahen den Schein von Fackeln. Es waren Soldaten, die kamen um Jesus zu verhaften. Einer von Jesus Freunden, Judas, war auch dabei, er ging auf Jesus zu drückte ihn und küsste ihn. Das war das Zeichen für die Soldaten, wen sie festnehmen mussten.

Was bedeutet es gefangen genommen zu werden? Probiert es mit dem Seil, welches ihr dabei habt aus, wie fühlt sich das an? Was kommen euch für Gedanken?

Wenn ihr euch ausgetauscht habt, knotet das Seil an eurem Kreuz fest und setzt euren Weg fort zur 2. Station.

2. Station:

Geschichte:

Nachdem die Soldaten Jesus festgenommen und ihn zum Palast des Hohepriesters gebracht hatten, wurde Petrus, der beste Freund von Jesus von einer Magd angesprochen: „He, du...bist du nicht einer von den Freunden von diesem Jesus, den sie gerade gefangen genommen haben?“ Ein paar Soldaten, die einige Meter entfernt beisammenstanden, drehten sich daraufhin um und hören zu, was Petrus antwortete: „Aber, nein ich kenne diesen Mann überhaupt nicht“ Aber die Magd ließ nicht locker: „Also ich bin mir sicher, dass du zu diesem Jesus gehörst.“ Petrus bestritt es zum zweiten Mal und schüttelte heftig den Kopf. Plötzlich kamen weitere Mägde

dazu von denen eine rief: „Sicher gehörst du zu ihm, du sprichst doch denselben Akzent wie er!“ Petrus bekam es mit der Angst zu tun und beteuerte abermals: „Nein, ich kenne ihn nicht einmal!“ In diesem Moment begann ein Hahn zu krähen. Da fiel Petrus wieder ein, was Jesus am Abend seiner Festnahme gesagt hatte: „Bevor der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnet haben.“

Was bedeutet es verleugnet zu werden? Oder selber jemand anderen zu verleugnen? Ist dir das auch schon einmal passiert? Vielleicht mögt ihr es auf den Hahn schreiben. Befestigt den Hahn anschließend an eurem Kreuz.

3. Station:

Geschichte:

Jesus ist von Pilatus zum Tod am Kreuz verurteilt worden. Sie gaben ihm einen roten Mantel und eine Dornenkrone. Die Menschen verspotteten ihn und lachten ihn aus. Er musste das schwere Holzkreuz selber den Berg herauftragen und ist vor Erschöpfung immer wieder hingefallen. Ein Mann, der Simon hieß, half ihm beim Tragen. Er hat ihm geholfen, die schwere Last zu tragen.

Kennt ihr das, dass euch jemand die Hand gereicht hat, wenn ihr es besonders schwer hattet. Überlegt, wann es euch so ergangen ist? Wen ihr mögt, schreibt dazu etwas auf die Hand aus Tonpapier und befestigt sie anschließend an eurem Kreuz.

4. Station:

Geschichte:

Jesus ging den schweren Weg mit dem unfassbar schweren Kreuz auf seinen Schultern weiter. In seinem Gesicht konnte man die Anstrengung sehen. Schweiß und Blut von den Dornen der Krone waren in seinem Gesicht. Eine Frau Namens Veronika stand auch am Wegrand und reichte ihm ein Tuch, um sein Gesicht abzutrocknen. Jesus nahm es gerne an, drückte sein Gesicht in das Tuch und reichte es der Frau wieder zurück. Auf dem Tuch hat er auf wunderwundersame Weise den Abdruck seines Gesichtes hinterlassen.

Befestigt das Tuch als Zeichen der Verbundenheit von Jesus zu den Menschen an eurem Kreuz.

5. Station:

An dieser Stelle wäre es schön, wenn ihr den Ort eurer Wahl mit dem „Wegkreuz“ erreicht habt. Legt euer Kreuz daneben.

Geschichte:

Auf dem Hügel Golgatha wurde Jesus gekreuzigt. Die Soldaten haben seine Hände und Füße am Holzkreuz mit Nägeln befestigt und richteten es auf. Es war Mittag und die Sonne stand hoch am Himmel. Aber plötzlich wurde es dunkel wie in der Nacht. Jesus schrie noch einmal laut auf und dann starb er.

Bleibt noch einen Augenblick gemeinsam am Kreuz stehen und versucht einmal nicht zu reden und auch den nächsten Abschnitt des Weges in Stille zu gehen.

Wenn ihr mögt, könnt ihr nach dieser stillen Zeit gemeinsam das Lied „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“ miteinander summen...

Es folgt nun der Rückweg nach Hause.

6. Station:

Zündet zu Hause neben eurem Kreuz eine Kerze oder ein Teelicht an und überlegt gemeinsam: Was war in diesen schweren Situationen ein Lichtblick? Was kann ein Lichtblick sein, wenn es euch richtig schlecht geht?